



Berlin, 11. Oktober 2019

## **WANDTEXTE DER AUSSTELLUNG**

Museum für Fotografie

### **Ludwig Windstosser. Fotografie der Nachkriegsmoderne**

12. Oktober 2019 – 23. Februar 2020

#### **Einleitung**

Das fotografische Archiv Ludwig Windstossers (1921–1983) wird seit 2007 in der Sammlung Fotografie der Kunstbibliothek bewahrt. Die großzügige Schenkung des Sohnes Peter Windstosser – rund 200.000 Fotografien – wurde von Rudolf Kicken vermittelt.

Durch seine Firmenporträts avancierte Windstosser zum führenden Industriefotografen der westdeutschen Nachkriegszeit. Orangefarbene Agfa-Fotokartons prägten das Bild seines hauseigenen Labors. Ein kombiniertes System mit farbigen Klebestreifen und Schablonenbeschriftung auf den Kartons ermöglichte den schnellen Zugriff. Vielfältige Firmen- und Städtenamen annoncierten den reichen Bildhorizont eines überaus produktiven Fotografenlebens.

Anhand von rund 200 Aufnahmen präsentiert die Ausstellung erstmals einen umfassenden Einblick in das Werk des noch weitgehend unbekannteren Fotografen. Die ausgewählten Fotografien können indes nur stellvertretend für den Reichtum des Nachlasses stehen. Daher liegt der Schwerpunkt auf dem künstlerisch angelegten Schaffen Windstossers als Mitglied der Gruppe *fotoform*, seiner Industriefotografie und seinen Buchprojekten.

Die Karriere Ludwig Windstossers steht exemplarisch für das Wirken vieler Fotograf\*innen in der Zeit des westdeutschen Wirtschaftswunders. Andererseits ist seine Arbeit einzigartig in der Vielseitigkeit ihrer Bildsprache.

#### **Ludwig Windstosser**

- 19. Januar 1921: Geboren in München
- um 1937: Schulabschluss an einem Realgymnasium in Berlin
- 1937–40: Lehre als Mechaniker bei der Robert Bosch GmbH in Stuttgart
- um 1940: Aufnahmeprüfung an der Staatlichen Ingenieurschule in Esslingen
- 1940: Einberufung in den Kriegsdienst als Artillerist; dort als Amateur-Fotograf tätig
- 1942–44: Soldat an der Ostfront in Russland
- 1944: Nach Kriegsverwundung Aufenthalt in einem Lazarett in Wien; anschließend Kurse als technischer Zeichner bei Bosch; Bombardierung des Bosch-Werkes. Lernt seine spätere Frau Ingrid kennen, die ebenfalls technische Zeichnerin bei Bosch ist
- 1945: Erneut Kriegsdienst in Schlesien; Ingrid Windstosser ist ebenfalls in Schlesien. Wegen Armdurchschuss Rückkehr nach Stuttgart. Flucht vor der französischen Armee und Aufenthalt im Marienhospital Stuttgart. Im Sommer: Radtour am Bodensee,

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
REFERATSLEITUNG

**MARKUS FARR**  
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402  
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse



lernt Toni Schneiders am Goldbacher Strand kennen; gemeinsame Idee, eine Foto-Gruppe zu gründen

- 1946–47: Fotografenlehre bei Adolf Lazi in Stuttgart, Gesellenprüfung
- 1947: Erste Ausstellungsbeteiligung bei der Stuttgarter Photographischen Gesellschaft mit Aufnahmen aus dem Kloster Maulbronn und Bildbesprechung mit dem Fotojournalisten Bernd Lohse
- ab 1948: Freiberuflich als Fotograf in Stuttgart tätig, zunächst vor allem als Architektur- und Landschaftsfotograf
- 1949: Beteiligung an der 2. *Ausstellung photographischer Kunst 1949* in Neustadt an der Haardt. Am 7. Juli erstes Treffen der Gruppe *fotoform* in Neustadt; formale Gründung im Frühherbst
- 1950: *fotoform*-Ausstellung auf der ersten *photokina* in Köln
- ab 1950: Erste Großaufträge in Werbung und Dokumentation für die Industrie, v. a. in der Montanindustrie im Ruhrgebiet (u. a. Mannesmann, Ruhrkohle, Klöckner, Rheinpreussen)
- 1951: Übernahme der Organisation der Rundsendungen von *fotoform*. Teilnahme an der Ausstellung *subjektive fotografie – Internationale Ausstellung moderner Fotografie* in Saarbrücken. 3. Preis beim ersten großen internationalen Fotowettbewerb der Zeitschrift *Camera*
- 1952: Austritt bei *fotoform*
- ab 1952: Bildbeiträge in den Stuttgart-Jahrbüchern, Publikation von diversen Fotobüchern und Bebilderung von Firmenschriften
- 1955: Firmendokumentation Mannesmann, Duisburg
- 1957–59: Planung und Bau des Hauses Windstosser an der Neuen Weinsteige 80 in Stuttgart durch Architekt Max Bächer und Gartenarchitekt Hans Luz
- 1961: Firmendokumentationen Bosch, Stuttgart; Henkel, Düsseldorf; Maschinenfabrik Hesser, Stuttgart
- 1963: Firmendokumentation Doornkaat, Norden. Beteiligung an der *Europphotoausstellung*, Luzern
- 1964: Beteiligung an der Ausstellung *Photo 64*, Stuttgart. Bau eines eigenen Laborgebäudes, auch für Farbfotografie. Ausdehnung der Berufsarbeit auf die Bebilderung von Kunstbüchern. Leiter des Arbeitskreises Bild im Centralverband Deutscher Fotografen
- 1966: Firmendokumentation Ernst Leitz, Stuttgart
- 1967: Mitglied der Gesellschaft Deutscher Lichtbildner. Gestaltung der Ausstellung *Commercial Photography* gemeinsam mit den Freunden Franz Lazi und Walter E. Lautenbacher, Stuttgart. Firmendokumentationen Scheufelen Papierfabrik, Oberlenningen; Ruhrkohle, Essen
- 1968: Firmendokumentation Merck, Darmstadt
- 1969: Firmendokumentation Schoeller und Hoesch Papier, Gernsbach. Gemeinsam mit Walter E. Lautenbacher und Franz Lazi Gründungsmitglied und Vorstand des Bundes freischaffender Fotodesigner (BFF)
- 1973: Mitglied im Präsidium der EUROPHOT, Arbeitsgemeinschaft der europäischen Berufsfotografen
- 1975: Firmendokumentation Winkler-Gruppe, Textilindustrie u.a. in Waldshut

GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
REFERATSLEITUNG

**MARKUS FARR**  
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402  
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse



- 1978: Ausstellung *Windstoßer-Industriefotografie* im Bahnhof Bonn-Bad Godesberg und im Wirtschaftsministerium Bonn. Firmendokumentation Zoepritz, Heidenheim
- 1980: *fotoform*-Ausstellung in der Galerie Kicken, Köln
- 1981: Kunstkalender der Landesbank Stuttgart
- 1982: Ab August zahlreiche Krankenhausaufenthalte, Sohn Peter Windstosser übernimmt einige Aufträge
- 3. Juni 1983: Ludwig Windstosser erliegt in Stuttgart einem Krebsleiden

Die Schreibweise des Nachnamens variiert. Der Fotograf publizierte häufig auch mit dem Namen „Windstoßer“. Wir haben uns, außer bei der Wiedergabe von Zitaten, für die Variante „Windstosser“ entschieden.

### **fotoform**

Eine „Atombombe im Komposthaufen dieser Ausstellung“ – so bezeichnete der Kunstkritiker Robert d’Hooghe den Auftritt der Gruppe *fotoform* auf der ersten *photokina* 1950 in Köln. Seine drastische Wortwahl macht deutlich, wie sehr sich die Ästhetik der Gruppe vom Rest der zeitgenössischen Fotoproduktion unterschied.

*fotoform* setzte sich neben Ludwig Windstosser aus Peter Keetman, Siegfried Lauterwasser, Wolfgang Reisewitz, Toni Schneiders und Otto Steinert zusammen. Zwei Jahre nach der Gründung 1949 stießen zudem Heinz Hajek-Halke und Christer Strömholm hinzu.

In Anknüpfung an die fotografischen Tendenzen der 1920er und frühen 1930er Jahre erarbeitete die Gruppe Kriterien für progressive Ausdrucksformen in der Fotografie. Ihre Bilder gingen per Post in die Runde: Wurden die Arbeiten von allen Gruppenmitgliedern positiv bewertet, erhielten sie das Prädikat „fotoform“ und konnten auf den gemeinsamen Ausstellungen gezeigt werden. Die von Steinert initiierte Bewegung der *subjektiven fotografie* war ein weiterführender Versuch, die neuen Gestaltungsweisen auch international zu etablieren. Windstosser war hieran nur kurz beteiligt, und auch die Aktivitäten von *fotoform* ebten nach 1953 deutlich ab.

### **Industriefotografie**

Seit 1948 arbeitete Windstosser vorrangig als freischaffender Industriefotograf. Steile Perspektiven, ungewöhnliche Bildausschnitte und starke Kontraste finden sich neben aufwändig arrangierten Produktionsszenen in den Werbefotografien, die er im Auftrag diverser Firmen – von der Stahlproduktion über die Pharmaindustrie bis hin zur Textilbranche – realisierte. Experimentelle Aufnahmen mit Industriemotiven ergänzen sein Portfolio.

Gerade zu Zeiten des westdeutschen Wirtschaftswunders hatte der industrielle Sektor ein starkes Repräsentationsinteresse. Windstosser besaß als ausgebildeter Mechaniker und technischer Zeichner ein ausgeprägtes Auge für technische Details und arbeitete im Auftrag von über 150 westdeutschen wie internationalen Unternehmen.

Aus heutiger Sicht brisante Themen wie Umweltschutz, Tierversuche oder die erste große Welle der Gastarbeiter\*innen in den 1960er Jahren wer-

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
REFERATSLEITUNG

**MARKUS FARR**  
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402  
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse



den in seinen Firmenporträts kaum kritisch sondern vielmehr idealisiert behandelt. Die Vermittlung eines positiven Images der Unternehmen stand für ihn stets im Vordergrund.

### **Städteporträts**

Das Bedürfnis nach neuen Ausdrucksformen in der Nachkriegszeit wurde, neben den künstlerisch ambitionierten Versuchen der Gruppe *fotoform*, auch durch die vielen neuen Fotobücher beantwortet. Bereits zu Beginn seiner Karriere widmete sich Windstosser der fotografischen Illustration zahlreicher Städteporträts und Bildbände. Diese fingen den vorherrschenden Zeitgeist auch jenseits der von ihm aufgenommenen Industrielandschaften ein. Windstosser bezeichnete die Arbeit an den Bildbänden als „lukrative Erholung“ und als eine Möglichkeit, den eigenen fotografischen Horizont zu erweitern. Der Fotograf publizierte und illustrierte insgesamt über zwanzig Bildbände in Eigeninitiative. Diese Publikationen zeichnen kein objektives Bild der Städte, sondern spiegeln immer auch die optimistische Sicht Windstossers auf Nachkriegsdeutschland. Sie helfen, spezifische Momente in der Alltagsgeschichte der Zeit zu bewahren und beeinflussen immer noch die Erinnerungskultur.

GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
REFERATSLEITUNG

**MARKUS FARR**  
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402  
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse